

Der Abfall - Aufwecker

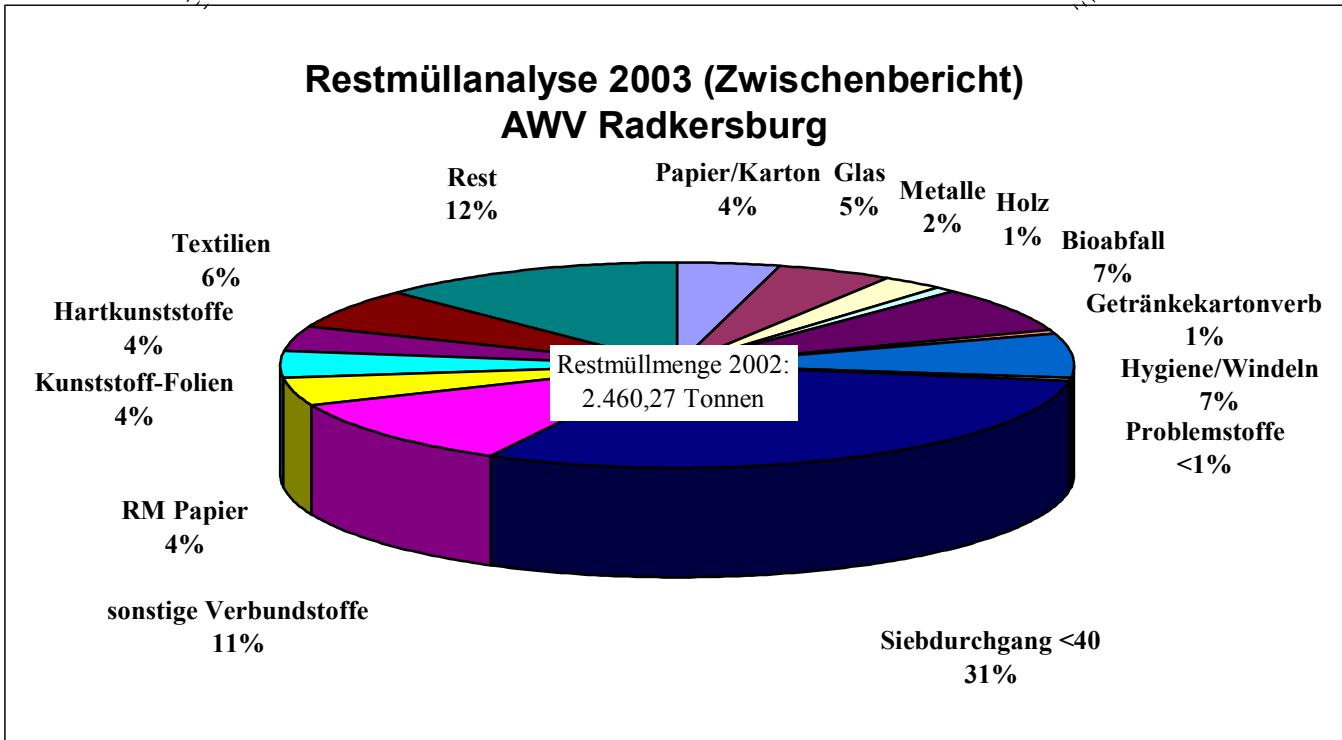


Diagramm zur Restmüllanalyse 2003: 1. Sortierkampagne Sommer 2003

In periodischen Abständen finden in der gesamten Steiermark sogenannte „Restmüllanalysen,, statt. Im Sommer 2003 wurde auch der Bezirk Radkersburg genau unter die Lupe genommen.

Einfach gesagt, geht es bei einer Restmüllanalyse darum, sich die Zusammensetzung des Abfalls genau anzuschauen. Aus den Ergebnissen werden gewisse Rückschlüsse gezogen, um Verbesserungen und Änderungen z.B. in der Sammlung zu erzielen. Die Analyse wird völlig anonym durchgeführt! Also, sollten Sie einmal bemerken, dass Ihr Restmüllgefäß oder nur der Inhalt von freundlichen Leuten abtransportiert wird, handelt es sich nur um eine Restmüllanalyse im Auftrag der Steiermärkischen Landesregierung! Die im Sommer stattgefundene Analyse war die erste von insgesamt drei Sortierkampagnen im Bezirk Radkersburg im Jahr 2003!

Ergebnisse der ersten Sortierung:

Leider sind noch immer eine nicht unbedeutende Menge an sammelbaren und verwertbaren Altstoffen im Restmüll zu finden. Dies sind vor allem Altpapier, diverse Metalle, Glas, Bio- und Kunststoffabfälle. All diese zusammen machen rund 25% vom Gesamtgewicht des Restmülls

aus, das sind mehr als 600 Tonnen pro Jahr oder rund 25 Kilogramm für jeden Radkersburger Bezirksbürger! Für viele dieser Abfälle gibt es aber ein bestehendes, gut ausgebautes Sammelsystem. Speziell Verpackungen im Restmüll sind unnötig, denn die Sammlung und Verwertung wurde bereits beim Erwerb der verschiedenen Waren vom Konsumenten bezahlt! Finden sich Verpackungen fälschlicherweise im Restmüll, so muss die Gemeinde und damit jeder Bürger für die Entsorgung nochmals aufkommen. Dies verteuert natürlich unnötig die Kosten jeder Gemeinde für die Abfallbeseitigung. Durch richtige Abfallsammlung können wir alle dazu beitragen, dass die Kosten in einem annehmbaren Rahmen bleiben! Viel besser wäre natürlich die „Abfallvermeidung“!



Bei Fragen wenden Sie sich an den
AWV Radkersburg
Tel.: 03477/3454-0

Müllgebührsteigerung um 40%

Meldungen dieser Art schockten viele Gemeindebürger. Was ist dran an dieser Behauptung?

Gesetzliche Änderungen, welche im Jahr 2004 in Kraft treten, wirken sich auch auf die Abfallwirtschaft aus. Konkret geht es um die „Deponieverordnung“, welche eine Vorbehandlung des anfallenden Restmülls vor der eigentlichen Deponierung verlangt. „road pricing“ (verteuert den Warenverkehr auf den Autobahnen) und „Energieabgabe“ tragen auch zu Kostensteigerungen bei. Neben den üblichen Wertanpassungen werden also auch andere Teuerungen auf die Gemeinkosten übergewälzt werden. Alle Gemeinden sind aber per Gesetz angehalten, Ver- und Entsorgungsverpflichtungen zumindest kostendeckend durchzuführen!

Trotzdem, eine Steigerung der kommunalen Müllgebühren um 40% wird es sicherlich nicht geben! Vereinzelt geringfügige Anpassungen der Gebühren werden in einigen Gemeinden vorkommen, um wieder kostendeckend zu sein. Genauere Abfalltrennung hilft jedenfalls Gemeinkosten zu sparen, meint Ihr *W. Haiden, AWV Radkersburg.*